

Konzert | «Trio Sorelle» trat in Blatten im Rahmen der «kulturbärg»-Konzerte vors Publikum

Schwwestern überzeugten

BLATTEN | Letzten Donnerstag gab das «Trio Sorelle» in der St. Theodulskapelle das letzte der drei diesjährigen Sommerkonzerte der «kulturbärg»-Reihe in Blatten-Belalp. Mit dem Engagement dieses Ensembles bewiesen die Verantwortlichen unter Leitung von Stefan Ruppen eine glückliche Hand.

Die zahlreichen Zuhörer kamen in den Genuss von Raritäten und erlebten einen bunten und kurzweiligen Konzertabend.

Beatrice Halter, die Mutter der drei Töchter Rebekka (Oboe), Brigitte (Horn) und Silvia (Violoncello) arrangierte alle Werke für diese nicht alltägliche Besetzung. Die Töchter vermochten mit ihrem brillanten und kultivierten Spiel zu überzeugen.

Interessante Gestaltung des Programms

Der Programmablauf war wohl-durchdacht und die 75 Minuten Musik wussten durchgehend zu begeistern. Einerseits durch den Kontrast von schnellen, langsamen und rassigen Tangos mit lyrischen Tangos, polnischer oder Appenzeller Mazurka, andererseits durch die steten Klangfarbenwechsel, welche durch die verschiedenen Instrumentenkombinationen erreicht wurden. Rebekka spielte Oboe, Englisch-Horn, Bambus- und Blockflöte. Brigitte wechselte von Horn zu Alphorn und Silvia blieb ihrem Violoncello treu. Von ihr gingen auch viele Impulse aus, die von ihren Schwestern sehr gut aufgenommen wurden. Diese drei Kammermusikerinnen verstehen sich blind und konnten dadurch eine hohe Musi-

kalität entwickeln, was aufs Publikum übersprang.

In «The House oft he rising Sun» aus USA und «Amazing Grace» aus Schottland entstanden eigene Klangfarben und eröffneten neue Klangwelten. Die Verschmelzung von Englisch-Horn, Alphorn und Violoncello liess die Zuhörer in sanfte, dunkle Klangfarben eintauchen, in denen man sich durch den weichen runden Klang und die mitschwingenden Obertöne sehr wohlfühlte und sozusagen ein Bad der Sinnlichkeit für Seele und Gemüt erlebte.

Neben Tänzen sowie Liedern aus Spanien, Argentinien, Irland und Frankreich wagte sich das Trio

auch an Dvoraks «9. Sinfonie aus der neuen Welt». Das «Largo» wurde sehr fließend gespielt und der Schlusssatz «Allegro con fuoco» mit hoher Virtuosität vorgebracht. Das Horn blies das berühmte Thema überzeugend, mit Glanz und rundem Klang; die Oboe wusste mit einer sehr schnellen Zunge zu überraschen.

Hohe Qualität

Das Wagnis, ein sinfonisches Werk auf drei Instrumentalisten zu übertragen, war sicher einen Versuch wert. Aber kleine klassische oder auch volkstümliche Werke eignen sich für diese aussergewöhnliche Besetzung besser.

Die drei professionellen Musikerinnen, die vor allem im kammermusikalischen Bereich tätig sind, boten während ihres Konzerts hohe Qualität, die sich durch die gute Intonation, präzise Rhythmik, und einfühlsames Zusammenspiel ihrer Musikalität auszeichnete.

Bei einzelnen Schlusstönen der Oboe hätte man sich etwas mehr Klang und reinere Intonation vorstellen können. Weil am «Kulturbärg» die Luft etwas dünner ist, könnte dies der Grund sein, dass die Intonation bei Schlusstönen etwas sank. Das einfühlsame Musizieren und das musikalische Gespür wiesen jedoch auf eine reiche Konzerterfahrung des Ensembles hin. **ez**



Nicht alltäglich. Die drei Schwestern Rebekka, Silvia und Brigitte Halter (von links), die alle den Beruf einer Musikerin ergriffen, bilden das «Trio Sorelle».

FOTO ZVG